



## Jäger tötete Hund

Im Tanneimer Tal erschoss ein Jäger einen Hund, der gewildert haben soll. Die Empörung ist groß. Seite 42 Symbolfoto: APA

# Harter Kampf um Lufthoheit

Roy Knaus stößt mit seinen Heliportplänen in Mayrhofen nicht nur bei den Mitbewerbern auf Ablehnung. Auch die Bürgermeister im Tal sehen keinen Bedarf. Knaus sieht das anders und ortet Informationsmangel.

Von Angela Dähling

**Mayrhofen** – „Knaus spricht von 450 Landungen jährlich in Mayrhofen. Es sagen mir welche, es könnten bis zu 1600 Landungen sein.“ Diese Worte von Bürgermeister Günter Fankhauser auf der Gemeindeversammlung in Mayrhofen machten schnell die Runde und kamen auch Roy Knaus zu Ohren. Wie berichtet, plant dessen Firma, im Mayrhofener Ortsteil Laubichl einen Heliport zu errichten.

„Es wäre im Zillertal genug für alle da und der Bedarf ist gegeben.“

Roy Knaus  
(Geschäftsführer Heli Austria)

„Ich weiß nicht, woher der Bürgermeister die Zahl 1600 hat. Aber im Innersberg gibt es nirgends mehr als 800 Flüge im Jahr“, kontert Roy Knaus und kritisiert die Informationspolitik des Mayrhofener Gemeindevorstandes und Obmanns des Sanitätssprengels im hinteren Zillertal. Der Sprengel hatte gestern Sitzung und sieht einen dritten Rettungsflyanbieter kritisch. Der Planungsverband Zillertal hat sich bereits gegen Knaus' Pläne ausgesprochen.

„Wir werden alle Bürgermeister im Tal und die Mayrhofener Gemeinderäte von uns aus informieren, denn offenbar erhalten sie vom Mayrhofener Bürgermeister nur minimale Infos“, sagt Knaus. Fankhauser hatte versucht,



Roy Knaus möchte seinen roten Hubschrauber in Mayrhofen stationieren. Für die nötigen Verfahren wäre die Bezirkshauptmannschaft zuständig. Foto: Böhm

durch Gespräche mit dem Grundbesitzer des geplanten Hangar-Standortes die bereits unterzeichneten Verträge mit Knaus rückgängig zu machen. Er führt auch die Belästigung der Anrainer durch Fluglärm für sein Nein zu Knaus' Plänen ins Treffen. „Wir bieten von uns aus eine Lärmmessung an“, kontert Knaus. Er würde sich auch auf einen einjährigen Probebetrieb einlassen und einen Architektenwettbewerb ausschreiben. Geht es nach Knaus' Plänen, würde der Heliport mit Ende 2014 in Betrieb gehen.

Rudolf Schider (Schider Helicopter Service) fordert indes von LH Günther Platter ein Machtwort, „um das bestehende, funktionierende System nicht zu gefährden“. Er verweist auf die mit dem Land getroffene Vereinbarung, die regelt, dass Notarzteinsetze per Heli nicht durch Rechnung an den Patienten, sondern über das Land Tirol abgerechnet werden – zu einheitlichen Tarifen. Diese Tarifgestaltung basiere aber auf einer Kostenrechnung anhand der jetzigen Stützpunktzahl. Käme mit Mayrhofen ein 16. Stützpunkt

hinzu, rechne sich das Ganze im Zillertal nicht mehr, zumal die Helikopter (Neuanschaffung bis zu 5 Mio. Euro) und der Betrieb sehr teuer seien, sagt Schider und droht mit Vertragskündigung.

Seine Firma SHS fliegt 700 bis 800 Einsätze jährlich im Zillertal. Beim ÖAMTC sind es in der Wintersaison rund 350 Flüge. Roy Knaus kontert, mit 420 Flügen jährlich bzw. 200 in der Saison könne man kostendeckend arbeiten. Zudem erhielten seine Mitbewerber Zuzahlungen für Verlegungsflüge von Krankenhaus zu

Krankenhaus in nicht unbeträglichem Ausmaß durch das Land. „Es wäre im Zillertal genügend für alle da und der Bedarf ist gegeben“, meint

Knaus. Zudem trage Konkurrenz zur Qualitätssteigerung bei. Das habe sich schon jetzt gezeigt, da die Mitbewerber auf einmal doch wieder Bergungsflüge aus Seilbahnen anbieten würden. Was das von Schider geforderte Machtwort Platters betrifft, fordert Knaus Schider auf, er solle sich die gesetzliche Grundlage bei anderen Dingen, nämlich seinen Dienstverträgen mit Flugrettern, genauer anschauen.

„Knaus verhält sich wie ein Hecht im Karpfenteich. Er will nur das System stören.“

Reinhard Kraxner  
(ÖAMTC Flugrettung)

Laut Reinhard Kraxner, Geschäftsführer der ÖAMTC Flugrettung, brauche es in ganz Tirol keinen weiteren Hubschrauber mehr. Knaus sei jemand, der unnötige Unruhe ins System bringe. Kraxner: „So was braucht man wie einen Kropf.“ Die 1000 Einsätze auf drei zu verteilen, wäre unwirtschaftlich und bringe den Patienten keinen Vorteil.

# Neuer Kommandant in Weerberg

Helmut Egger folgt dem zurückgetretenen Feuerwehrkommandanten Thomas Erler nach.

Von Ernst Stecher

**Weerberg** – Vor einem Jahr wurde Thomas Erler in Weerberg zum neuen Feuerwehrkommandanten gewählt. Jetzt ist schon wieder alles neu bei den Weerberger Florianijüngern, Thomas Erler musste seine Funktion aus gesundheitlichen Gründen zurücklegen.

Bei der kürzlich abgehaltenen Jahreshauptversammlung war daher eine Neuwahl notwendig. Zum neuen Feu-

erwehrkommandanten wurde Thomas Erlers bisheriger Stellvertreter Helmut Egger gewählt. Neuer Stellvertreter ist künftig Christian Faller. Die Feuerwehr Weerberg ist mit 106 aktiven Florianijüngern eine der größten im Bezirk.

Sie verfügt über drei Gerätehäuser. Diese sind aufgrund der geographischen Lage von Weerberg entstanden, damit die verschiedenen Ortsteile schnellstmöglich zu erreichen sind.



Der neue Feuerwehrkommandant Helmut Egger (links) und sein Stellvertreter Christian Faller bilden das Führungs-Duo. Foto: Stecher

**Hochkitzbühel ruft!**

**ADVENTHOANGART**  
am Hahnenkamm  
Freitag, 20.12.2013

17:45 AUFFAHRT Hahnenkammbahn  
18:00 ABENDESSEN  
19:00 PROGRAMM  
23:00 letzte TALFAHRT

Ein heiter, besinnlicher Adventabend im Restaurant Hochkitzbühel - bei freiem Eintritt. Mit den beliebten Kitzbüheler Sängern und der Kitzbüheler Stubenmusik sowie dem bekannten Tiroler Mundartdichter, Sepp Kahn.

Ermäßigte Berg- und Talfahrt: EUR 10,00 :: Freie Fahrt für alle Dauerkartenbesitzer

## Kommentar

### Gallisches Dorf

Von Claudia Funder

Gäbe es die Geschichte nicht, man müsste sie glatt erfinden. Es war eine starke Bewegung in Obertilliach, die nun in einer Erfolgsstory mündete. Der Ort braucht eine neue Gondelbahn. Angepeiltes Startkapital: eine Million. Wie das kleine gallische Dorf in den Asterix-Comics beschriftet man einen eigenwilligen Weg zum Ziel. Machte es anders als die „Großen“. Eine Betteltour von Haus zu Haus sollte Früchte tragen. Die Tilger rückten zusammen, zogen an einem Strang. Bewiesen kollektive Begeisterung für das Projekt. Und erreichten, was unmöglich schien. Nun hat die kleine Kommune den großen Kampf gewonnen. Die Million ebnet den Weg. Ein Schulabschluss, der beachtlich ist. Daumen hoch!

Mehr zu diesem Thema auf Seite 42



## TONI

### Alter Kick

„Matt, Schild, Miller: De Alten trumpfen im Skizirkus wieder groß auf. Des wär doch a super Tipp für'n FC Wacker. De alten Fußballprofis ausmott'n und los geht's. Schlimmer als jetzt geht's eh nimma.“



## KURZ ZITIERT

„Ich bin sehr froh und stolz auf unsere Obertilliacher.“

Sepp Lugger

Der Obertilliacher Bergbahnenchef über die „Tilliacher Million“, die seit gestern steht.

## LAWINENWARNDIENST

Es herrscht geringe Lawinengefahr. Vereinzelt Gefahrentellen findet man nur mehr im extrem steilen, schattigen Gelände. Dort können bei großer Zusatzbelastung kleine Schollen ausbrechen.

## Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

1	1	1	1	1
Sa	So	Mo	Di	Mi

Weitere Informationen auf [lawine.tiroelg.at](http://lawine.tiroelg.at)

## SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 46  
Kinoprogramm ..... Seite 47  
Wetter und Horoskop ..... Seite 48

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com  
Telefon TT-Club ..... 05 04 03 - 1800  
Telefon Abo ..... 05 04 03 - 1500  
Fax Service ..... 05 04 03 - 3543